

Weihnächtlich

Die Big Band Zug hat zum ersten Mal eine Christmas-Show aufgeführt – mit Erfolg. 27

Es war einmal eine Märchenstadt

Zug Wenn Feen, Hexen und Zauberer durch die Gassen der Altstadt ziehen, lässt das die Kinderaugen leuchten: Seit 35 Jahren findet am zweiten Adventssonntag der Zuger Märlisunntig statt. Wind und Regen taten der guten Stimmung gestern keinen Abbruch.

Christian Tschümperlin
redaktion@zugerzeitung.ch

Wenn die zweite Kerze auf dem Adventskranz brennt, verwandelt sich Zug in eine Märchenstadt: Zahlreiche Gäste von nah und fern finden sich in der Altstadt zusammen und lassen sich von Trychlern, Samichläusen, Musikanten und Geschichtenerzählern verzaubern. Kinderherzen schlagen höher, wenn sie Ponys streicheln, sich von Kutschen durch verkehrsfreie Strassen ziehen lassen oder einer magischen Geschichte lauschen.

Das Märchen-Spektakel ging dieses Jahr bereits zum 35. Mal über die Bühne. Präsidentin Nicolett Theiler eröffnete den Märlisunntig vor Feen, Hexen und Zauberern im Festsaal des Theaters Casino und freute sich, dass die Helfer trotz Wind und Regen so zahlreich erschienen sind. «Ich bin heute Morgen um fünf Uhr aufgewacht und musste einige Termine absagen. Ich hoffe, dass der Märlisunntig trotzdem ein Erfolg wird», sagte sie. Stadtpräsident Dolfi Müller lobte das Gemeinschaftserlebnis und bedankte sich beim Organisationskomitee. Die Feen, Hexen und Zauberer machten sich nun auf, um durch die Strassen zu ziehen. Unter ihnen auch Hexe Chiara Rogenmoser aus Unterägeri, die später Guetzli aus ihrem Hexenkorb verteilen wird.

Die Kinder singen kräftig mit

Im rasselvollen Saal erzählen die Kammer Solisten die Geschichte von «Kater Caruso», der einen Zirkus veranstalten darf, weil er aufgeessen hat. Zusammen mit den Kindern singen die Kammer Solisten eingangs das «Carusolied», es kommt gute Stimmung auf. Dann kommt es zu einer kleinen Überraschung: Markus Schmied spielt auf einem elekt-



Sei es beim Lauschen einer spannenden Erzählung oder bunt verkleidet auf den Strassen und Gassen der Altstadt: Am Märlisunntig ist für Jung und Alt Eintauchen in Fantasiewelten angesagt.

ronischen Instrument namens Theremin, bei dem er nur seine Hände durch die Luft gleiten lassen muss, um Klänge zu erzeugen. Solene (3) aus Zug ist etwas schüchtern. Laut ihrem Vater hat es ihr aber gefallen, vor allem die Musik habe sie toll gefunden.

Puppenspielerin Katharina Thierer vom Figurentheater Libelle führt im Dachsaal des Schulhauses Burgbach die Geschichte der beiden drolligen Waldbewohner Bula und Simo auf, die sich zu Weihnachten auf die Suche nach Geschenken machen. Die Kinder lachen und staunen. Einer von ihnen ist Marco (6) aus Cham. Auf die Frage, ob es ihm gefallen habe, wird er nach der Vorstellung nicken und schmunzeln. Thierer hat alle Tischfiguren selber gemacht und die Geschichte selber geschrie-

ben. «In einer guten Geschichte muss stets etwas Neues kommen. Ich bin immer wieder überrascht, dass die Kinder darum so konzentriert zuhören», sagt sie. Beim Bummeln durch den vorweihnachtlichen Bazar trifft man auf Marroni-, Punsch- und Weihnachtsstände. Zeit zum Stöbern und Glühwein trinken gibt es genug, denn der Bazar ist den ganzen Sonntagnachmittag



über geöffnet. Vor der Pfarrei St. Michael sind viele Kinder in Begleitung ihrer Eltern zum Guetzli-Verzieren zusammengekommen. Im zweiten Stock riecht es verführerisch. Joshua (8) aus Baar hat ein schiff förmiges Guetzli mit Zuckerrosen verziert. Ob er es verschenken oder selber essen möchte? Joshua lacht und erklärt: «Selber essen natürlich!»

Gegen Abend trafen dann die Chläuse zusammen mit den Trychlern, Geisslechlöpfem und Märlifiguren auf dem Landsgemeindeplatz ein, um den Märlisunntig auszuläuten.

WWW.

Mehr Impressionen vom Märlisunntig finden Sie unter: zugerzeitung.ch/bilder

Finanzausgleich belastet die städtische Kasse

Zug An der morgigen Sitzung debattiert das Parlament über das Budget 2019: Darin enthalten ist eine Steuerfussreduktion von 4 Prozentpunkten. Dies begrüßen die bürgerlichen Fraktionen. Die Ratslinke will hingegen Kürzungen verhindern.

Zugs Stadtrat schlägt im Budget 2019 eine Steuersenkung von heute 58 auf künftig 54 Prozentpunkten vor. Der Voranschlag präsentiert sich ausgeglichen mit einem kleinen Plus von rund 0,8 Millionen Franken. Dies bei einem Aufwand von rund 288 Millionen gegenüber einem Ertrag von 287 Millionen Franken. Des Weiteren rechnet die Stadt 2019 mit total 208,7 Millionen Franken Steuereinnahmen. In den kantonalen Finanzausgleich ZFA fliessen fast 54 Millionen Franken.

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat das Budget und den Finanzplan 2019 bis 2022 unter die Lupe genommen. Die Kommission zeigt sich grundsätzlich mit dem Budget 2019

einverstanden, beantragt lediglich zwei kleine Änderungen in den Departementszielen des Finanzdepartements. Des Weiteren will die GPK beim Baudepartement der budgetierte Betrag für die Renovation denkmalgeschützter Bauten von 300 000 auf 400 000 Franken erhöhen. Ansonsten folgt die GPK den Anträgen des Stadtrates. Morgen debattiert der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug (GGR) unter anderem über das Budget 2019.

Von «wohlwollend» bis zum «grossen Bedauern»

Die Fraktionen des Stadtparlaments sind anscheinend mit den Zahlen der Stadt zufrieden. So nimmt die FDP-Fraktion das

Budget 2019 «wohlwollend» zur Kenntnis. Die FDP werde aber die Entwicklung verschiedener Posten weiter verfolgen, wie etwa die Personalplanung im Bildungsdepartement. «Wichtig ist für die FDP-Fraktion, dass trotz der guten Aussichten das Geld im Jahr 2019 weiter sinnvoll ausgegeben wird und die Ausgaben gut überlegt werden», zieht Fraktionschef Rainer Leemann das Fazit. Auch für die CVP-Fraktion steht fest, dass die Departemente «die Hausaufgaben grösstenteils» gemacht haben. Die Fraktion unterstütze die Anträge der GPK, gibt Benny Elsener, Präsident CVP Stadt Zug, Auskunft. Das Budget müsse strikt eingehalten werden, da weiter «grosse, finanzielle Bro-

cken» auf die Stadt zukämen. «Auch belastet uns der ZFA weiterhin zu stark. Deutlich kommt hervor, dass ohne Antrieb der Stadt, der Kanton nicht annähernd funktionieren könnte», stellt Elsener fest. Die SVP-Fraktion will einen Antrag stellen: Eine Pauschalkürzung von 1 Million Franken beim Bildungsdepartement. «Denn das Ausgabenwachstum steht nicht im Verhältnis zum Schülerzahlenwachstum», gibt Fraktionschef Gregor R. Bruhin Auskunft.

Die SP-Fraktion werde keine Kürzungsanträge stellen und den Anträgen der GPK zustimmen, erklärt Fraktionschef Urs Bertschi. Zu Diskussionen innerhalb der Fraktion habe die Senkung

des Steuerfusses auf 54 Prozentpunkte geführt. «Die SP bleibt dezidiert der Ansicht, dass es das gloriose Rechnungsergebnis zulässt, zumindest einen Teil des im Rahmen der Sparmassnahmen vorgenommenen Leistungsabbaus wieder rückgängig zu machen», Bertschi weiter. Erst dann dürfe wieder über den Steuerfuss diskutiert werden. Die Fraktion Alternative-CSP werde weiterhin auf die negativen Folgen des tiefen Steuersatzes hinweisen, so Fraktionschef Stefan Hodel. Die Senkung des Steuersatzes nehme die Fraktion mit «grossem Bedauern» zur Kenntnis. Stefan Hodel versichert: «Wir werden uns im Rahmen der Debatte vehement gegen Kürzungsanträge je-

der Art wehren.» Die Grünliberalen freuen sich über die guten Zahlen und befürworten die Reduktion des Steuerfusses. Ein Dorn im Auge ist der Partei vielmehr die Einzahlungen in den ZFA. So müsse «die Stadt Zug dem bettelarmen Cham mittlerweile über 20 Millionen Franken gleich Barkassenweise über den See schippen», so David Meyer, GLP-Gemeinderat.

Andrea Muff
andrea.muff@zugerzeitung.ch

Hinweis

Die Sitzung des Grossen Gemeinderats findet morgen Dienstag ab 14 Uhr im Kantonsratssaal statt und ist öffentlich.